

Wunschschloss

SpeedwichtelOS -Sammlung für den Harry Potter

Wichtelzirkel

Von Lily_Toyama

Kapitel 5: [NG] Unheil angerichtet

Eine Freundschaft ist ein aus vielen Strängen der gemeinsamen Erfahrung gewobenes Band.

Achim Schmidtman

Lucy liebte Mittwoch. Die Mitte der Woche eben. Man hatte noch genug Zeit, die Dinge zu tun, die man sich für diese Woche vorgenommen hatte und es war nicht mehr zu früh, um das Wochenende zu planen.

Planen.

Das tat Lucy gerne, es war ihr Lieblingsteil, wenn Lily, Hugo und sie einen Streich durchzogen. Das Grübeln davor, wer machte was, wo, wie und wann? Die Vorfrende, wenn man einen genialen Einfall hatte.

Lilys Lieblingspart war der Streich an sich, wenn es geklappt hatte und die Gesichter der anderen sich verzogen, ob vor Freunde, Spaß, Ekel oder Ärger. Und von Hugo wusste sie, dass er das Nicht-entdecken, am besten fand. Das Adrenalin das einem durch die Adern schoss, wenn jemand fast dahinter kam.

„Miss Weasley, wäre Sie so freundlich dem Unterricht zu folgen, oder langweilen wir Sie?“ Die Stimme war freundlich, fast schon honigsüß, doch der dazugehörige Blick sprach Bände.

„Entschuldigung, Professor Clearwater.“ Lucy versuchte es mit einem lieblichen Lächeln.

Die Professorin mochte sie nicht und das sagte Lucy nicht nur, weil sie einfach schlecht in Verwandlung war, denn sie hatte auch Molly nicht gemocht, die bei allen Lehrern beliebt gewesen war und gut in Verwandlung.

Man sollte meinen Lucys Vater hätte ihr das Herz gebrochen, dabei war sie es doch damals gewesen, die wegen einem anderen Schluss gemacht hatte – Lucy war genauestens informiert. Geschah Professor Clearwater ganz Recht, dass der Kerl sie wieder verlassen hatte und sie allein war, während ihr Vater mit ihrer Mutter glücklich war. Denn so sehr Lucy sich von ihrem Vater unterschied, so sehr liebte sie ihn auch.

„Wachen Sie endlich aus Ihren Tagträumen auf. Wenn das noch mal diese Stunde vorkommt, ziehe ich Gryffindor Punkte ab.“

„Es wird sicher nicht wieder vorkommen.“

Lily drückte ihr die Hand. Wenn sie gekonnt hätte, hätte sie eine Grimasse

geschnitten, um Lucy aufzuheitern, doch leider schien Professor Clearwater Augen am Hinterkopf zu besitzen.

„Mach dir nichts draus, sie ist eine Schreckschraube.“ Hugo tätschelte ihr den Rücken. „Du hast auch gut reden, du bist ja gut in Verwandlung.“ Lucy war sonst keine schlechte Schülerin und Verwandlung ruinierte ihr jedes Jahr das Zeugnis.

„In welchem Fach ist unser kleiner Hugo denn nicht gut?“ Lily lachte und tätschelte seine Wange. Früher, als sie noch kleiner gewesen war, war Hugo wirklich der Kleinste von ihnen gewesen, doch seit die Pubertät da war, hatte er die die beiden nicht nur eingeholt, sondern überragte sie um einen guten halben Kopf.

Lucy kicherte. „Sport?“ Sie tat, als würde sie über ihre Füße stolpern.

„Alles was mit Koordination zu tun hat.“

„Das ist nicht lustig.“ Hugo verdrehte die Augen. Wenn er die beiden nicht so lieben würde, hätte er sich längst neue Freunde gesucht, welche die nicht so kindisch waren. Doch er liebte sie eben...

Lily wurde wieder ernst und legte verschwörerisch ihre Arme um die Schultern der andern beiden, auch wenn sie sich so auf die Zehnsitzen stellen musste. Ohne dass sie etwas sagen musste, wussten die beiden, was sie dachten.

Telepathie oder so.

„Diese Stunde schrie förmlich nach einem Streich.“ In Lilys Augen trat ein glitzern. Jetzt drehte Hugo den Spieß um. „Sie sollte sich wirklich untersuchen lassen.“

Lucys schlechte Laune wegen Professor Clearwater war verschwunden, die beiden schafften es einfach immer, sie aufzuheitern. „Weil sie Stimmen hört?“

„Ja.“ Sein Gesicht war ernst. „Vielleicht ist sie mal beim Quidditch auf den Kopf gefallen.“

„Wenigsten traue ich mich auf einen Besen.“

„Ich traue mich auch auf einen Besen.“ erwiderte Hugo ungerührt. „Es ist nur für meine Umwelt besser, wenn ich es nicht tue.“

„Kommt“ Lucy sah auf ihre Uhr. „Wir müssen zu Zauberkunst.“ Ihr Lieblingsfach.

„Klar.“ Lily wirbelte herum und die Sonnenstrahlen ließen ihr dunkelrotes Haar aufleuchten. Kaum zu glauben, wie ähnlich sie der verantwortungsbewussten Lily Evans sah, hatte sie doch nur Flausen im Kopf. „Und denk dran Lu: Deine Rache, dein Streich.“

Ihre Rache, ihr Streich, ihr Plan.

Lucy lag auf ihrem Bett und starrte auf den Baldachin. Heute wollten die Ideen einfach nicht sprudeln.

„Etwas Gutes, mit dem Keiner rechnet. Etwas was besonders *sie* ärgert.“

„Kommt morgen nicht eine Kiste von Onkel George?“ Hugo lag diagonal auf Lilys Bett und ließ den Kopf nach unten hängen.

Eigentlich konnten Jungs den Mädchenschlafsaal nicht betreten, doch James hatte es Hugo sozusagen als Weihnachtsgeschenk verraten, denn der Quidditchkapitän kannten den Tick oder Zauberspruchoder was auch immer es war. Doch Hugo weigerte sich strikt, ihn den beiden Mädchen zu verraten. Seine Begründung war: „Und dann schleppt ihr noch Jungs hier rein und ich bin Schuld.“

„Stimmt, vielleicht ist ja was cooles dabei.“ Lucy legte sich so wie Hugo auf ihr Bett und lies ebenfalls den Kopf baumeln, dass ihre Augen auf einer Höhe waren. „Er und Onkel Ron versuchen ja immer wieder neue Sachen. Hatten sie nicht vor, einige Streichartikel der Muggel zu verbessern und dann auch in Laden zu verkaufen?“

„Ich sage euch jetzt nicht, wie affig ihr ausseht.“ Lily liebte Muggelbegriffe und Sprichwörter und setzt sie zu jeder sich ihr bietenden Gelegenheit an. Besonders *affig* und *Da wird ja der Hund in der Pfanne verrückt* hatten es ihr angetan.

„Du bist doch nur sauer, weil du noch Zauberkunsthousaufgaben machen musstest, während wir hier faulenzen konnten.“ Die beiden hatten sie gemacht, während Lily im Quidditchtraining gewesen war.

„Nein, aber ihr könntet mir ruhig helfen.“

„Mmh... Nein keine Lust.“ Lucy schüttelte den Kopf.

„Daran erinnere ich mich, wenn du das nächste Mal wegen Verwandlung jammerst.“ grollte Lily und schüttelte die rechte Hand zur Faust geballt.

„Zum Glück ist Lucy meist für die Ablenkungsmanöver zuständig, du bist keine besonders gute Schauspielerin.“ Hugo rollte sich auf den Bauch und richtet sich auf.

„Zeig mal her, Miss Drama.“

Lily strahlte ihn an und schob das Pergament in seine Richtung. „Ich finde irgendwie keinen richtigen Anfang.“

So war es meistens: Hugo gab nach. Er war von ihnen dreien der Gutmütigste, ihre Stimme der Vernunft, die aber nachher nicht mit „Hab ich dir doch gleich gesagt“ kam, sondern einfach nur den Kopf schüttelte und dann alles tat, um sie wieder aus ihren Schwierigkeiten rauszuholen.

Hugo bemerkte ihren Blick. „Was ist?“

„Nichts.“ Lucy lächelte weiter. „Ich denke nur gerade, jeder sollte einen Hugo haben.“ An ihrem Blick sah er, dass sie es liebevoll und positiv meinte.

„Danke.“

„Die Kiste.“ Lucy zeigte nach oben. „Da.“

„Ist gut Lu.“ Hugo sah nicht mal von seinem Müsli hoch, er war kein Morgenmensch und brauchte mindestens zwei Stunden und ein gutes Frühstück, um wach zu werden.

„Nicht so auffällig.“

Die zwei Eulen landeten zwischen Lily und Lucy.

Lea Thomas neben ihnen schüttelte den Kopf. „Ich frage mich ernsthaft, warum noch nie ein Lehrer auf die Idee gekommen ist, die Kisten, die ihre geschickt bekommt, zu konfiszieren.“

„Warum denn das?“ Lucy sah sie mit großen Augen an. „Wollen sie die Schokolade von Oma Weasley selber essen?“

Lea lachte. „Da ist nie im Leben Schokolade drin.“

„Doch.“ Lucys Blick war immer noch Ernst und vor allem Treu. „Was denkst du nur von uns, Lea?“

„Nur das Beste, nur das Beste.“

„Zum Glück haben wir vor dem Unterricht noch etwas Zeit.“ Lily sah auf ihre Uhr.

„Komm Hugo, gehen wir.“

„Ich habe doch noch gar nicht fertig gefrühstückt.“ jammert dieser, doch er erhob sich.

„Du weißt doch, dass das Frühstück die wichtigste Mahlzeit des Tages ist.“

„Ist klar.“

„Viel Spaß mit eurer Schokolade.“ Lea winkte grinsend.

Lucy zwinkerte ihr zu. „Das wirst du auch haben.“

„Das bezweifele ich nicht.“

„Schaut euch das an.“ Lucy hob etwas hoch. „Sie haben wirklich Muggelsachen verändert.“

„Was ist das?“

„Ich würde sagen künstliches Blut.“ Lily las sich den Zettel durch, der dabei lag. „Wenn es mit menschlicher Haut in Berührung kommt, klebt es fest und es gibt nichts, was die Verbindung lösen könnte.“

„Gar nichts?“ Lucy drehte die durchsichtige Dose und betrachtete das Blut darin.

„Nein. Nach vierundzwanzig Stunden löst dieser Schleim sich von selbst.“

„Cool.“ Lucy legte *das Blut* zurück und griff nach einem anderen Gegenstand. „Meine Dame, mein Herr, ich glaube, ich habe den Streich.“

„Es ist noch keiner in der Halle.“ Lily betrachtete die Karte des Rumtreibers.

„Kein Wunder, wir haben halb vier am Morgen.“ Hugo war einfach kein Morgenmensch.

„Jammer nicht, komm.“ Lucy griff nach seiner Hand und zog ihn weiter. Dieses Mal würde der Streich harmlos sein und nur für eine einzige Person peinlich.

„Ja ja.“ Hugo ließ sich mit ziehen. „Keine Geister?“ versichert er sich.

„Auch keine Geister.“ Lily betrachtete immer noch die Karte, während sie weiter gingen. „Doch. Schnell. Da.“ Alle drei versteckten sich hinter zwei Rüsten, gerade noch rechtzeitig, denn die Graue Dame schwebte an ihnen vorbei.

„Jetzt ist die Luft rein.“

„Hättest du James nicht auch den Tarnumhang abluchsen können?“

„Nein.“ Lily schüttelte den Kopf. „Er sagt, der wandert immer von der Hand des Ältesten zu dessen ältesten Kind, also James.“

„Blöde Tradition.“ Lucy malte sich aus, wie viel einfacher es mit dem Umhang wäre.

„Onkel Fred und Onkel George hatten auch keinen.“ erinnerte Hugo sie. „Und jetzt kommt, schnell in die Halle, damit ich noch etwas schlafen kann.“

Freitagmorgen, die meisten Schüler waren schon in der großen Halle und frühstückten.

„Gibst du mir bitte die Milch?“

„Klar.“

„Noch einer Toast?“

„Weasley, das ist aber viel Marmelade für das bisschen Toast.“

„Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.“

„Häh?“

„Lil mein, schau dir deinen Tee an, trinkst du Tee mit Zucker oder Zucker mit Tee?“

Lucy drückte Lilys Hand. Wortlos. Doch es hieß: sie kommt.

Professor Clearwater ging an ihnen vorbei in Richtung Lehrertisch.

David Miller stöhnte. „Sie erinnert mich daran, dass ich diesen blöden Verwandlungsaufsatz noch schreiben muss.“

„Du hast doch den ganzen Samstag und Sonntag dafür Zeit.“

Als Professor Clearwater sich setzte, passierte nichts.

„Das ist mir eine unglaubliche Erleichterung Lily.“

„So bin ich eben.“ Lily zuckte mit den Schultern und musterte Hugo. „Hey Cousin, aufwachen.“

„Mmh.“

Auf einmal gab es ungewöhnliches Geräusch aus Richtung des Lehrertisches, alle Schüler schauten auf und die Lehrer blickten ihre Kollegin an. Professor Clearwater wurde immer röter, während in der Halle das Gelächter ausbrach.

„Ich glaub es nicht.“ Lea kicherte. „Professor Clearwater hat einen Fahren lassen.“

„Viel heiÙe Luft um nichts.“ Lily war stolz, dass ihr noch dieser Spruch einfiel, während sie lachte.

Hugo war aus seinem Dämmerschlaf erwacht und er und Lucy lachten ebenfalls.

Manchmal war die einfach Dinge die Lustigsten.